

Schirme und Holzstoßsitze

# Unauffällig, aber effektiv

Schirme füllen die Lücken im Netz der zur Reviererschließung notwendigen Ansitzleitern und Hochsitze. Sie sind in ihrer variablen Bauweise bei teils kaum nennenswertem Aufwand den Erfordernissen aller möglichen Revierbereiche anpaßbar. Ansitzschirme dienen zur Revierüberwachung, zur Wildbeobachtung, aber natürlich auch zur Jagdausübung.

Zum Zweck der Revierüberwachung ist die möglichst vollkommene Anpassung der Schirme an ihre direkte Umgebung Voraussetzung. Zum

Zweck der Wildbeobachtung und Jagdausübung bedarf es nur ausreichenden Sichtschutzes gegenüber dem Wild, allerdings müssen hier die örtlichen Hauptwindrichtungen eingepplant werden.

**Teils in den Boden eingelassene Schirme** dienen häufig vornehmlich der Revierüberwachung. Hier gilt der Grundsatz: Viel sehen (wenn auch manchmal nur in einem kleinen Revierausschnitt), ohne selbst (hier vorrangig von Menschen) gesehen zu werden. Dies setzt freies Sichtfeld voraus. Für aus-

reichendes Erkennen in der Dämmerung, bei Mondlicht oder diffusem Licht sind heller Untergrund, gegebenenfalls freies Blickfeld gegen den Horizont notwendig. Also: Je näher am Boden, desto günstiger ist der Sitz für die Beobachtung bei ungünstigen Licht- und diesigen Sichtverhältnissen.

Zum Bau von Schirm-Erdsitz: Die Sitzfläche (Stangenroste 40x60 cm) liegt auf dem Erdboden, der Fußraum ist in den Boden eingelassen und hat eine Mindestabmessung von 60 bis 80 Zentimetern Länge, 40

Zentimetern Breite und 5 Zentimetern Tiefe. Um den Fußraum und bis zu den Schmalseiten der Sitzroste wird zum Schutz gegen Kälte und Bodenfeuchtigkeit in Körperhöhe der eigentliche Schirm geformt.

Hier gibt es viele Möglichkeiten:

a) In die natürliche Deckung geschittene Ausnehmungen. Dafür eignen sich vornehmlich ältere, pilzförmig gewachsene einzelne Weißdorn- und Hainbuchen, Horste von Stockausschlägen abgeholt Eichen- und Hainbuchen (sind bis ins Frühjahr hinein mit Herbstlaub besetzt), Bronbeer- und Geißblatthorste.

b) Fehlt es an dichtem Bewuchs, ist der Schirm aus einem mindestens drei Meter lange und ein Meter hohen Maschendrahtbahn vorzufertigen. Die Maschendrahtbahn wird hufeisenförmig um die Vorderfront und die Seiten des Sitzplatzes fixiert und mit Durchflechten von Gras, Farn, Heide, Schilf oder Zweigen der unmittelbaren Umgebung angepaßt.

**Offene Holzstoßsitze** sind auf Kahlschlägen und Revierteilen mit Koppelzäunen vorzuziehen. Die offenen Holzstoßsitze (man steigt von oben herein) besitzen über dem im Boden eingelassenen Fußraum und der Sitzfläche einen wenigstens meterhohen, dreieckigen Rahmen aus übereinandergeschichteten Rundholzabschnitten oder Spaltpfählen.

Der Zwischenraum in Sitzhöhe soll wenigstens 18 Zentimeter breit sein, um durch ihn nicht nur bequem beobachtet sondern auch mit einer Waffe auf die ein Zielfernrohr aufgesetzt ist, ungehindert schießen zu können. Mit dem Rücken an der Breitseite des einem gleichseitigen Dreieck ähnelnden Schirmes lehnd, blickt der Beobachter zwar gegen eine der sichtsperrenden Winkel doch dieser Umstand stört kaum, da der tote Winkel im Hauptblickfeld schon durch leichtes seitliches Neigen des Kopfes überschaubar wird.

Die Rückfront der beschriebenen Schirme bietet kein Be-



**Hochgestellter Schirm aus dünnen Fichtenstangen hinter einer „Baumhecke“. Die Konturen des teils unverblendeten Schirmes verlieren sich zwischen den engstehenden Stämmen. Maße: Bodenhöhe 1,50 m, Bodenfläche 1,35x1,60 m. Materialbedarf: 4 Auflagehölzer à 1,60 m, 7-8 cm Ø; 2 Eckpfähle à 2,50 m; 2 Leiterholme à 1,50 cm; 20 Bodenhölzer à 1,60 m, 5-6 cm Ø. Für Rahmen, Sitz, Leitersprossen rund 25 laufende Meter Stangen. Materialkosten einschließlich 80 Nägel 20 DM. Bauzeit: etwa 3 Std.**



**Reiserstangen-Schirm (dreiteilig) am Waldrand. Maße der Seitenwände: Höhe 1,80 m, obere Breite 50 cm, untere 1,50 m. Vordere Wand 1,80×2,00 m. Sichtöffnung 30 cm breit. Materialaufwand: etwa 100 laufende Meter Reiserstangen, 3–5 cm Ø zum Verblenden, 4 Rahmenhölzer à 1,80 m und 2 à 2,10 m, bei 6–8 cm Ø. Kosten trotz 150 Nägeln nur etwa 25 DM. Arbeitsaufwand gut 4–5 Std.**

obachtungsfeld, sie sollte durch eine einen dunklen Hintergrund bildende Deckung abgeschirmt sein.

Für den Schirmbau des dreieckigen Holzstoßsitzes werden etwa 150 laufende Meter von bis zu 2,20 Meter langen Holzabschnitten von etwa 15 Zentimeter Durchmesser benötigt.

Der geschlossene Holzstoßsitz steht am unauffälligsten an Waldschneisen, Lichtungen und Gestellkreuzungen. Seine Seitenwände sind aus mindestens 1,20 Meter langen Rundlingen gefertigt, Vorder- und Rückfront aus wenigstens 30 Zentimeter langen Rundholzabschnitten. Die Sichtluken be-

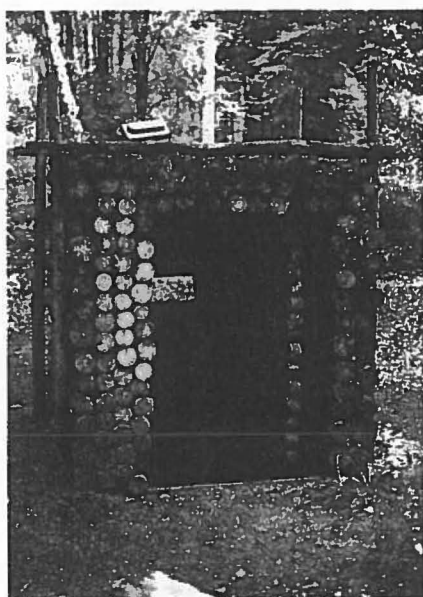
stehen aus nahtlos eingefügter Abschnitten. Sie sind nur nach innen herausnehmbar.

Die Decke ist zweischichtig. Die erste Schicht besteht aus besäumten 24 Millimeter starken mit Teerpappe belegter Brettern. Eine Lage aus Rundhölzern bildet die zweite, obere Schicht. Um auch der Tür (aus Brettern vorgefertigt) das Aussehen eines Holzstoßes zu geben, muß sie mit zehn bis zwölf Zentimeter dicken Holzscheiben benagelt werden. Dünnere Holzscheiben platzen zu leicht. Zum Befestigen der Scheiben verwende man je zwei Nägel mit gestauchten Köpfen, diese lassen sich leicht in das Stirn-



**Einfacher Schirm aus Stangen mit Zweigen. Für die Jagd wird der Schirm mit Material aus der Umgebung verblendet**

Fotos: Wildm. G. Eiffer



**Geschlossener Holzstoßsitz. Rückfront bei geöffneter Tür**



**Vorderfront des Holzstoßsitzes bei geschlossener Sichtluke. Für den Bau dieses sehr unauffälligen, allerdings arbeitsaufwendigen Ansitzes wurden benötigt: etwa 1 fm Rundlinge von 8–20 cm Ø bei Außenmaßen von 1,20×1,50 (Höhe)×1,80 m; der Fußraum ist allerdings 60 cm tief eingelassen. Die Kosten betragen etwa 50 DM. Zeitaufwand: rund 12 Stunden für 3 Personen**

holz versenken. Zu guter Letzt muß daran gedacht werden den geschlossenen Holzstoßsitz innen mit Brettern zu benageln, um ihn als Hohlraum auch von außen unkenntlich zu machen.

**Jagd- und Beobachtungsschirme** sind mit einfachen Mitteln (Reiserstangen, berindete Schwartenbrettern, Reisig und Grasflechten) je nach Zweck und Situation bodeneben oder hochgestellt herzustellen. Die Materialkosten liegen selbst bei Reiserstangenschirmen nicht über 15 DM einschließlich der Nägel. Der Zeitaufwand zum Bau beträgt für eine Person knapp vier Stunden, bei provisorischer „Schnellschirmen“ 10 bis 15 Minuten. Wildmeister G. Eiffer